

**P R O T O K O L L**

über die Sitzung **des Rates** der Stadt Burgdorf am **14.12.2017** im Ratssaal des Schlosses,  
Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

18.WP/Rat/009

Beginn öffentlicher Teil: 16:04 Uhr  
Beginn vertraulicher Teil: 20:40 Uhr

Ende öffentlicher Teil: 20:39 Uhr  
Ende vertraulicher Teil: 20:41 Uhr

---

**Anwesend:** **Bürgermeister**

Baxmann, Alfred

**Ratsvorsitzender**

Pollehn, Armin

**1. stellv. Bürgermeister**

Paul, Matthias

**2. stellv. Bürgermeisterin**

Heller, Simone

**3. stellv. Bürgermeister**

Zschoch, Mirco

**Ratsherren/-frauen**

Alker, Sonja

Apel, Robert

Birgin, Gurbet

Braun, Hartmut

Braun, Jens

Dralle, Karl-Heinz

Dreeskornfeld,

Thomas

Fleischmann, Michael ab Einwohnerfragestunde

Frick, Anne

Gersemann, Christiane

Gottschalk, Niklas

Hinz, Gerald

Kaever, Volkhart Dr.

Kirstein, Lukas

Knauer, Detlef

Köneke, Klaus

Meinig, Birgit

Meyer, Andreas

Morich, Hans-Dieter

Neitzel, Beate

Nijenhof, Rüdiger

Perkun, Katrin

Plaß, Barthold

Rheinhardt, Michael

Schrader, Karl-Ludwig  
Schulz, Kurt-Ulrich  
Sieke, Oliver  
Sund, Björn  
Weilert-Penk, Christa ab Einwohnerfragestunde  
Wichmann, Christiane

### **Verwaltung**

Bauer, Henry bis TOP 7.2  
Fischer, Andreas bis TOP 7.2  
Kugel, Michael  
Pape, Petra  
Philipps, Lutz  
Vierke, Silke  
Voutta, Jens  
Weidenbach, Ulrike

## **TAGESORDNUNG**

### Öffentlicher Teil

#### **Einwohnerfragestunde**

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Rates vom 26.10.2017 und 02.11.2017
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
  - 3.1. Resolution des Rates zur finanziellen Ausstattung der Kommunen am Beispiel der frühkindlichen Bildung  
Vorlage: 2017 0307/2
  - 3.2. Resolution des Rates zur finanziellen Ausstattung der Kommunen am Beispiel der frühkindlichen Bildung  
Vorlage: 2017 0307/3
4. Einrichtung einer Jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft  
- Gemeinschaftsantrag SPD-CDU-B'90/Die Grünen-Die Linke-Freie Burgdorfer vom 25.10.2017 -  
Vorlage: 2017 0398
  - 4.1. Einrichtung einer Jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft  
- Gemeinschaftsantrag SPD-CDU-B'90/Die Grünen-Die Linke-Freie Burgdorfer vom 25.10.2017 -  
Vorlage: 2017 0398/1
5. Änderung der Entwässerungsabgabensatzung  
Vorlage: 2017 0409
6. Neufassung der Straßenreinigungsgebührensatzung  
Vorlage: 2017 0418

7. IGS - Raumprogramm und Machbarkeitsstudie; Bezugsvorlagen  
Vorlage: 2017 0388
- 7.1. Änderungsantrag gem. Geschäftsordnung zur Vorlage 2017 0388 - IGS Raumprogramm und Machbarkeitsstudie  
Vorlage: 2017 0388  
Vorlage: 2017 0388/1
- 7.2. Änderungsantrag gem. Geschäftsordnung zur Vorlage 2017 0388 - IGS Raumprogramm und Machbarkeitsstudie  
- Antrag der Gruppe CDU/FDP vom 14.12.2017 -  
Vorlage: 2017 0388 und 2017 0388/1  
Vorlage: 2017 0388/2
8. Unterstützung des VVV bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen  
Vorlage: 2017 0401
- 8.1. Unterstützung des VVV bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen  
Vorlage: 2017 0401/1
9. Ständige Vertretungen in den Kitas – Einräumung von Leitungsfreistellungszeiten  
Vorlage: 2017 0392
10. Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege 2018  
Vorlage: 2017 0396
11. Neufassung der Tagespflegesatzung  
Vorlage: 2017 0412
- 11.1. Neufassung der Tagespflegesatzung  
Vorlage: 2017 0412/1
12. Fortsetzung der Projektarbeit in Kindertagesstätten  
Vorlage: 2017 0421/1
13. Änderung der Hebesatzsatzung  
Vorlage: 2017 0428
14. Haushaltssicherungskonzept 2018  
Vorlage: 2017 0413
- 14.1. Haushaltssicherungskonzept 2018  
Vorlage: 2017 0413/1
15. Entwurf Stellenplan 2018  
Vorlage: 2017 0386
- 15.1. Entwurf Stellenplan 2018  
Vorlage: 2017 0386/1
16. Haushaltssatzung 2018  
Vorlage: 2017 0384
- 16.1. Haushaltssatzung 2018  
Vorlage: 2017 0384/4

17. Entwurf Investitionsprogramm 2018  
Vorlage: 2017 0385
- 17.1. Investitionsprogramm 2018  
Vorlage: 2017 0385/1
18. Verleihung einer Ehrenbezeichnung für den ausgeschiedenen Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Dachtmissen Albert Schrader  
Vorlage: 2017 0406
19. Umbildung des Feuerwehrausschusses  
Vorlage: 2017 0423
20. Zuwendungen / Spenden  
Vorlage: 2017 0420
21. Mehr Frauenparkplätze im Parkhaus am Bahnhof  
- Antrag Die Linke im Rat der Stadt Burgdorf vom 22.11.2017 -  
Vorlage: 2017 0426
22. Fortsetzung des Präventionsrats in der aktuellen Ratsperiode und Neudefinition verschiedener Zuständigkeiten  
Antrag der Gruppe SPD-B`90 / Die Grünen - WGS vom 06.06.2017  
Vorlage: 2017 0274/2
23. Anfragen gemäß Geschäftsordnung
- 23.1. 25. Selbsthilfetag am 26. August auf dem Spittaplatz in Burgdorf  
Vorlage: 2017 0369
- 23.2. Grundwasserbelastung mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln; Anfrage Die Linke vom 06.10.2017  
Vorlage: 2017 0380
- 23.3. Grundwasserbelastung mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln; Anfrage Die Linke vom 06.10.2017  
Vorlage: 2017 0380/1
- 23.4. Straßenausbaugeschäft für Anlieger/innen gehören auf den Prüfstand - Anfrage von Herrn Fleischmann (Die Linke) vom 23.11.2017 -  
Vorlage: 2017 0427

### **Einwohnerfragestunde**

#### Öffentlicher Teil

#### **Einwohnerfragestunde**

Die Fragen und Antworten sind dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

## **1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

---

**Herr Pollehn** eröffnete die Sitzung um 16.04 Uhr und stellte die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest. Er erklärte, dass sich Ratsherr Lentz entschuldigen lässt. Der vorliegende Änderungsantrag der CDU/FDP-Gruppe zur Vorlage 2017 0388 soll als TOP 7.2 in die Tagesordnung eingefügt werden. **Herr Pollehn** bat darum, die Haushaltsreden nach Möglichkeit schriftlich einzureichen. Anschließend begrüßte **Herr Pollehn** das Ehrenratsmitglied Alfred Brönnemann und gratulierte Frau Perkun zu ihrem Geburtstag.

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

### **Beschluss:**

**Die Tagesordnung wird in der diesem Protokoll vorangestellten Fassung genehmigt.**

## **2. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Rates vom 26.10.2017 und 02.11.2017**

---

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

### **Beschluss:**

**Die Protokolle der Ratssitzungen vom 26.10.2017 und 02.11.2017 werden genehmigt.**

## **3. Mitteilungen des Bürgermeisters**

---

Es lagen keine weiteren Mitteilungen vor.

### **3.1. Resolution des Rates zur finanziellen Ausstattung der Kommunen am Beispiel der frühkindlichen Bildung Vorlage: 2017 0307/2**

---

Ergänzende Fragen wurden nicht gestellt.

### **3.2. Resolution des Rates zur finanziellen Ausstattung der Kommunen am Beispiel der frühkindlichen Bildung Vorlage: 2017 0307/3**

---

Ergänzende Fragen wurden nicht gestellt.

**4. Einrichtung einer Jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft  
- Gemeinschaftsantrag SPD-CDU-B'90/Die Grünen-Die Linke-Freie  
Burgdorfer vom 25.10.2017 -  
Vorlage: 2017 0398**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 4.1.**

**4.1. Einrichtung einer Jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft  
- Gemeinschaftsantrag SPD-CDU-B'90/Die Grünen-Die Linke-Freie  
Burgdorfer vom 25.10.2017 -  
Vorlage: 2017 0398/1**

---

**Herr Kirstein** hob die Bedeutung der Gründung einer Jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft hervor und verdeutlichte die Unterstützung seiner Fraktion.

Die Vorsitzende des Ausschusses für Jugendhilfe und Familie, **Frau Gersemann**, bedankte sich für die parteiübergreifende Zusammenarbeit bei der Ausarbeitung des Konzeptes und sprach sich ebenfalls für die „Anschubfinanzierung“ aus.

**Herr Schulz** begrüßte die Tatsache, dass es sich um eine einmalige Zahlung handle.

**Frau Wichmann** gab zu bedenken, dass es sich bei der geplanten Arbeitsgemeinschaft nicht um einen Beirat, wie ihn das NKomVG ermöglichen würde, handele und sprach sich für eine Bildung eines solchen Beirates aus. Sie stellte zudem heraus, dass bei der aktuellen Haushaltslage von der Anschubfinanzierung abzusehen sei.

Dazu wandte **Frau Gersemann** ein, dass man sich bewusst für eine Jugendpolitische Arbeitsgemeinschaft und gegen einen Beirat entsprechend dem NKomVG entschieden habe. Die Anschubfinanzierung stelle eine Würdigung und Wertschätzung der vorangegangenen Arbeit dar. Sie dankte an dieser Stelle Herrn Gohla für die gute Moderation.

**Herr Kirstein** ergänzte, dass die Arbeitsgemeinschaft eine Vorstufe darstellen würde, die je nach Projektverlauf weiterentwickelt werden könne. So könne aus dieser später ein Beirat oder ein anderes beratendes Gremium entstehen.

**Herr Baxmann** erläuterte, dass man mit einer solchen, sehr flexiblen und wesentlich entbürokratisierten Organisation gute Erfahrungen gemacht habe und politisch interessierte Jugendliche damit die Möglichkeit hätten, sich zu engagieren.

**Herr Schader** stimmte Herrn Schulz zu und gab die Anregung, dass die weitere Finanzierung über die „Mutterparteien“ erfolgen sollte.

**Mit 33 Jastimmen und 2 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

1. Wie im Antrag beschrieben, soll eine Jugendpolitische Arbeitsgemeinschaft gegründet werden.
2. Zur Finanzierung von Workshops, Fortbildungen, etc. werden 3.000 € über den Haushalt 2018 bereitgestellt.

5. **Änderung der Entwässerungsabgabensatzung**  
**Vorlage: 2017 0409**

---

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Rat beschließt die 19. Satzung zur Änderung der Entwässerungsabgabensatzung vom 07.07.1994 in der sich aus der Anlage der Vorlage Nr. 2017 0409 ergebenden (und der Originalniederschrift als Anlage A beigefügten) Fassung zu erlassen.**

6. **Neufassung der Straßenreinigungsgebührensatzung**  
**Vorlage: 2017 0418**

---

**Herr Fleischmann** führte aus, dass die Verwaltung zwar die richtigen Schlüsse aus dem OVG-Urteil gezogen, diese jedoch falsch interpretiert habe. Daher könne er der Vorlage aufgrund mehrerer Punkte nicht zustimmen. Zum einen müssten die Eigentümer der Hinterliegergrundstücke nunmehr genauso viel zahlen wie die Eigentümer der direkt an die Straße grenzenden Grundstücke, zum anderen habe Herr Baxmann erläutert, dass die Gebühren aufwandsgemäß erhoben werden. Dies könne er nicht nachvollziehen, da im Winterdienst eine Kostensteigerung um 50 % zu verzeichnen sei, obwohl die Winter der letzten Jahre sehr mild gewesen seien.

**Mit 34 Jastimmen und 1 Neinstimme fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Rat beschließt, die Straßenreinigungsgebührensatzung vom 14.12.2017 in der sich aus der Anlage 2 der Vorlage Nr. 2017 0418 ergebenden (und der Originalniederschrift als Anlage B beigefügten) Fassung zu erlassen.**

7. **IGS - Raumprogramm und Machbarkeitsstudie; Bezugsvorlagen**  
**Vorlage: 2017 0388**

---

**Herr Pollehn** rief die Tagesordnungspunkte 7, 7.1 und 7.2 gemeinsam auf und schlug vor, zuerst über den Antrag von Herrn Fleischmann abzustimmen.

**Herr Fleischmann** erläuterte, dass er es nicht mit seinem Gewissen ver-

einbaren könne, der Beschlussvorlage zuzustimmen, da hier der kritische Blick auf die Finanzen der Stadt Burgdorf fehle. Insbesondere könne die Stadt nach der zu erwartenden Beschlussfassung keine Fördergelder mehr erhalten, da eine Fördermittelzusage vor dem Beschluss erfolgen müsse. Aus diesem Grund sei dies ein schwarzer Tag für die Burgdorfer Bürgerinnen und Bürger, da hiermit die letzten Spielräume vergeben werden und als Folge daraus mit Serviceeinschränkungen zu rechnen sei.

**Herr Hinz** stellte gemäß Geschäftsordnung den Antrag die Beschlussvorlage und die Änderungsanträge erst gemeinsam zu diskutieren und am Ende der Diskussion einzeln über die Änderungsanträge und anschließend über die Ausgangsvorlage abstimmen zu lassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Auch **Herr Zschoch** führte aus, dass heute ein schwarzer Tag für die Stadt Burgdorf gegeben sei. Die CDU sei zwar nicht grundsätzlich gegen eine IGS in Burgdorf. Burgdorf müsse ein starker Bildungsstandort mit vernünftiger Raumsituation für alle Schulen sein. Dazu gehöre jedoch keine Oberstufe für die IGS. **Herr Zschoch** ging davon aus, dass zum einen die geplanten 4 Mio. € für die Einrichtung der Oberstufe nicht ausreichen werden und zum anderen zusätzlich versteckte Raumkosten für die Oberstufe in den Kostenschätzungen enthalten seien. Er erläuterte, dass die formellen Voraussetzungen für die Einrichtung einer Oberstufe voraussichtlich nicht erfüllt würden, da mindestens 56 Schüler in die Oberstufe wechseln müssten und dies derzeit nicht zu erwarten sei. Durch die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS würden die Oberstufen des Gymnasiums und der Berufsbildenden Schule geschwächt. Als Alternative schlug **Herr Zschoch** die Gründung eines gemeinsamen „Oberstufenzentrums“ für alle Schulformen vor. Bezugnehmend auf Punkt 2 des Änderungsantrages der CDU/FDP-Gruppe forderte **Herr Zschoch** mit Blick auf den Kostenrahmen die Oberstufe aus den Planungen herauszunehmen und anschließend zusätzlich eine Kosteneinsparung in Höhe von 10 % für das Gesamtprojekt anzustreben. **Herr Zschoch** erläuterte Punkt 3 des Änderungsantrages und forderte die Verwaltung auf, ein Nachnutzungskonzept für die Realschule und das Gelände der Grundschule zu erarbeiten, um eine Entlastung der städtischen Finanzen über eine Vermarktung des Geländes der Grundschule herbeizuführen. **Herr Zschoch** machte noch einmal deutlich, dass die Beantragung von Fördermitteln eine hohe Priorität haben müsse, ihm jedoch nach der Erläuterung von Herrn Fischer im Verwaltungsausschuss klar sei, dass die Beantragung erst nach der Erstellung von konkreten Planungen erfolgen könne. Das Vertrauen in die Verwaltung sei zu diesem Punkt von seiner Seite vorhanden. Als 4. Punkt des Änderungsantrages werde aus Gründen der Wirtschaftlichkeit zusätzlich die Prüfung der Vergabe an einen Total- bzw. Generalunternehmer beantragt. Ohne die in dem Änderungsantrag genannten Punkte sei die Ursprungsvorlage für die CDU/FDP-Gruppe nicht zustimmungsfähig.

**Frau Gersemann** ging kurz auf eine Frage aus der Einwohnerfragestunde zur Schaffung weitere Personalstellen ein. Die Schaffung neuer Stellen sei im Wesentlichen auf den Anstieg der Geburtenrate und dem daraus resultierenden steigenden Bedarf an Kinderbetreuung zurückzuführen. Hinsichtlich der Beschlussvorlage führte **Frau Gersemann** Folgendes aus: Davon ausgehend, dass in Zukunft 60 % der Burgdorfer Schüler die IGS besuchen werden, müsse diesen Schülern und deren Eltern von Seiten der Stadt Gewissheit und eine Perspektive gegeben werden. Der Rat dürfe keine Lobby für eine bestimmte Schulform sein. Auch vor dem Hintergrund, dass die soziale Spaltung der Gesellschaft immer größer werde, müsse der Bil-

dungsweg möglichst lange offengelassen werden, um allen Schülern die gleichen Chancen zu bieten. Insoweit könne der Änderungsantrag zur Planung der IGS ohne Oberstufe nicht mitgetragen werden. Mit Blick auf die Kosten gerichtet, habe der Vergleich zwischen einer Sanierung im Altbestand und einem Neubau zum einen die Erkenntnis gebracht, dass aufgrund hoher Betriebskosten die Sanierung des Altbestandes nicht wirtschaftlich darzustellen sei und zum anderen die Verteilung einer Schule auf unter Umständen drei Standorte dem Bildungsziel nicht gerecht werde. Eine Zeitverzögerung in der Beschlussfassung könne man sich auf Grund jährlich steigender Baukosten nicht leisten. Die Beantragung von Zuschüssen sei wichtig, könne jedoch erst nach Vorliegen von konkreten Planungen erfolgen. Die Idee, 10 % der Kosten zu kürzen, könne sie nicht pauschal unterstützen, darüber müsse im Rahmen der konkreten Planungen diskutiert werden, zumal das Raumprogramm bereits jetzt „auf Kante genäht“ sei. Im Rahmen der Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Auftragsvergabe werde auch die Vergabe an einen Totalunternehmer geprüft. **Frau Gersemann** bedauerte, dass die CDU/FDP-Gruppe im Schulausschuss keine Begründung für die ablehnende Haltung gegeben habe und auch keine Nachfragen gestellt habe. Zusammenfassend sagte **Frau Gersemann**, dass der Änderungsantrag mit der Ablehnung einer Oberstufe aus ihrer Sicht nicht zustimmungsfähig sei. Die Prüfung von Fördermittelanträgen sei jedoch eine Selbstverständlichkeit. Sie schlug vor, über die Punkte a, b und c der Beschlussvorlage getrennt von dem Punkt d abzustimmen.

**Herr Braun** erläuterte, dass der erste Schritt mit dem Neubau des C-Traktes für das Gymnasium gemacht worden sei. Der zweite Schritt folge mit dem Neubau der Gudrun-Pausewang-Grundschule. Der dritte Schritt sei der Beschluss über den Neubau der IGS für die folgenden Schülergenerationen. Der Neubau sei wirtschaftlich, nachhaltig und vor allen pädagogisch sinnvoll. Ob eine Oberstufe für die IGS tatsächlich eingerichtet werde, werde sich im nächsten Jahr mit einer Abfrage der voraussichtlichen Schülerzahlen zeigen. Ein Oberstufenzentrum, wie von der CDU/FDP-Gruppe vorgeschlagen, sei aus seiner Sicht nicht genehmigungsfähig. Stattdessen sei eine Zusammenarbeit der Schulen anzustreben, wenn alle Burgdorfer Schulen eine eigene Oberstufe haben.

**Herr Fleischmann** wies noch einmal darauf hin, dass aus seiner Sicht nach der Beschlussfassung keine Fördergelder für den IGS-Neubau mehr beantragt werden können. Außerdem habe er die Befürchtung, dass bei der Vergabe des Auftrages an einen auf Gewinn ausgerichteten Totalunternehmer die Kosten steigen werden und die Ausstattung und der Betrieb der Schule von diesem maßgeblich vorgegeben werde und nicht von Seiten der Stadt beeinflussbar seien.

**Herr Baxmann** erläuterte, dass zukünftig ab einer bestimmten Wertgrenze eine Wirtschaftlichkeitsberechnung gesetzlich vorgeschrieben sei. Die Umsetzung werde von der Verwaltung derzeit aufbereitet und der Politik anschließend zur Entscheidung vorgelegt. Die Investitionen im Zusammenhang mit der IGS fielen unter diese gesetzliche Vorgabe, so dass eine ergebnisoffene Prüfung mehrerer Modelle, z.B. auch die Vergabe an einen Generalunternehmer, unbedingt notwendig sei. Ebenso zitierte er die Voraussetzungen für die Stellung von Fördermittelanträgen aus der Landeshaushaltsordnung. Die Beantragung von Fördermitteln sei nach Beginn der Maßnahme nicht mehr möglich. Als Beginn der Maßnahme gelte die Erteilung von Lieferungs- bzw. Leistungsaufträgen. Bei Bauleistungen gelten Planung, Bodenuntersuchungen und Grunderwerb nicht als Beginn der Maßnahme.

**Herr Pollehn** wies darauf hin, dass er allen Fraktionen ausreichend Zeit gebe ihre Positionen darzulegen, bat aber um Verständnis dafür, dass die Redner „der zweiten Runde“ sich an die selbst gegebenen Zeitvorgaben halten sollten.

**Herr Nijenhof** machte deutlich, dass dies nicht ein schwarzer Tag, sondern ein guter Tag für die zukünftigen Generationen sei. Lehrer, Eltern und Schüler erhielten nun endlich Gewissheit, was die Stadt Burgdorf mit ihnen vorhabe. Eine Gesamtschule ohne Oberstufe sei nicht das typische Modell einer Gesamtschule, eine Gesamtschule ohne Oberstufe sei in Wirklichkeit keine Gesamtschule, sondern eine Oberschule. Die Form des Lernens habe sich in den vergangenen Jahren verändert. Ein notwendiger Wechsel der IGS-Schüler in die Oberstufe des Gymnasiums sei extrem schwierig, da sich die Art des Lernens in beiden Schulformen sehr voneinander unterscheiden. Eine Zustimmung der Fraktion Freie Burgdorfer zu der Vorlage hänge daher ausdrücklich an der Oberstufe. Drei Punkte der Änderungsanträge, die Nachnutzung der Schulgebäude, Beauftragung eines Generalunternehmers und Beantragung von Fördermitteln, seien Punkte, die bereits schon diskutiert wurden und nicht extra hätten beantragt werden müssen.

**Herr Schulz** führte an, dass er die Diskussion um die IGS schon seit Beginn von mehreren Jahren verfolge. Ein Beschluss für einen Neubau wäre im Jahr 2013 sicher nicht getroffen worden. Die Schullandschaft habe sich jedoch in den letzten Jahren stark verändert und man müsse zur Kenntnis nehmen, dass die baulichen Gegebenheiten für die Ansprüche an eine IGS in der heutigen Form nicht ausreichen. Der Neubau biete die Möglichkeit zum einen die Anforderungen an eine IGS zu erfüllen und gleichzeitig die Kosten im Griff zu behalten. Dies sei im Altbestand so nicht möglich. Ergänzend dazu bat **Herr Schulz** um Erläuterung, ob mit der Beschlussvorlage heute die Einrichtung einer Oberstufe für die IGS beschlossen werden solle oder ob hier nur der Raumbedarf für die mögliche Einrichtung einer Oberstufe in die Planungen mit aufgenommen werden solle. Er stellte klar, dass seine Fraktion einem endgültigen Beschluss über die Einführung der Oberstufe an der IGS zum jetzigen Zeitpunkt nicht zustimmen würde.

**Herr Morich** machte deutlich, dass es höchste Zeit sei, den Mut zu haben, die Stadt noch attraktiver zu machen. Ein schnelles Handeln sei erforderlich, da hier Anlagevermögen mit einer entsprechenden Wertsteigerung geschaffen werde.

**Frau Wichmann** möchte zwar die Bildung in Burgdorf unterstützen, fragte jedoch, wie es mit der Entschuldung in den nächsten Jahren aussehen würde.

**Herr Dreeskornfeld** brachte die Bedenken aus Sicht eines Finanzpolitikers vor dem Hintergrund der in den nächsten Jahren auf die Stadt Burgdorf zukommenden Verpflichtungen als Folge der IGS-Entscheidung zum Ausdruck. Problematisch sah er in diesem Zusammenhang die Arbeiten in den verschiedenen Ausschüssen. So würden im Schulausschuss „Wunschlisten“ erstellt, die dann im Finanzausschuss wieder eingebremst werden müssten.

**Herr Zschoch** führte ergänzend zu seinen Argumenten aus, dass der Fokus von der Mehrheitsgruppe zu stark auf die Abiturienten gelegt werde. Eine Abiturientenquote von 70 – 80 % sei unrealistisch. Man brauche vor allem in der Zukunft auch vernünftig ausgebildete Handwerker und Facharbeiter ohne Abitur. **Herr Zschoch** stellt noch einmal klar, dass das Ziel des

Änderungsantrages nicht die Beauftragung eines Investors sei, der auch den Betrieb der Schule übernehme, sondern im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung die Klärung der Frage, ob die Zusammenarbeit mit einem Totalunternehmer, der das gesamte Projekt innerhalb eines festgelegten Zeit- und Kostenrahmen fertigstelle und anschließend der Stadt übergebe, wirtschaftlich sei. Der Antrag von Herrn Fleischmann zum Thema Fördermittel sei nach der Erläuterung von Herrn Baxmann nicht zustimmungsfähig, daher werde sich die CDU/FDP-Gruppe bei der Abstimmung enthalten. An Frau Gersemann gerichtet sagte Herr Zschoch, dass das Thema Nachnutzungskonzept im Schulausschuss von Herrn Pollehn angesprochen worden sei, so dass von einer „Sprachlosigkeit“ keine Rede sein könne.

**Frau Heller** stellte um 17.36 Uhr den Antrag auf Schluss der Rederliste.

**Frau Gersemann** wandte sich an Herrn Fleischmann mit der Erläuterung, dass sie sich nicht für einen Totalunternehmer ausgesprochen habe, sondern nur von einer ergebnisoffenen Prüfung gesprochen habe. Der Vergleich zwischen Totalunternehmer und Abwicklung des Projektes mit eigenem Personal müsse von der Verwaltung aufgezeigt und geprüft werden. Eine Entscheidung über das weitere Vorgehen könne erst danach getroffen werden. **Frau Gersemann** verwahrt sich gegen den Vorwurf, dass im Schulausschuss nur „Wunschlisten“ erstellt werden und eine Kostenbegrenzung hier nicht erfolgt. **Frau Gersemann** stellt anschließend dar, in welchen Punkten sehr wohl auch im Schulausschuss über einen angemessenen Kostenrahmen gesprochen wurde. **Frau Gersemann** erinnerte noch einmal an ihren Vorschlag, über die Punkte a, b und c gemeinsam und anschließend getrennt über den Punkt d abzustimmen zu lassen.

**Herr Baxmann** begrüßte die sehr sachliche Diskussion. Gewandt an Herrn Zschoch führte **Herr Baxmann** aus, dass sicher nicht jeder Schüler Abitur machen müsse, man aber jedem Schüler unabhängig von der besuchten Schulform die Möglichkeit dazu offenhalten sollte. Die Schullandschaft habe sich in den letzten Jahren stark verändert, sodass hohe Investitionen in jedem Fall erforderlich seien. Es sei nicht sachdienlich die Burgdorfer Schulen gegeneinander auszuspielen. Vielmehr müsse eine schulübergreifende Zusammenarbeit gefördert werden. Die Einrichtung einer Oberstufe für die IGS sei notwendig, wenn die sich als zweckdienlich im Sinne von Chancengerechtigkeit und vor dem Hintergrund der Entwicklung der Schülerzahlen erweise. Erst auf dieser Grundlage könne die Entscheidung getroffen werden, ob die Einrichtung einer Oberstufe tatsächlich Sinn macht. Die „Normalform“ einer IGS beinhalte jedoch eine Oberstufe. Ob diese eingerichtet werde, liege in der Entscheidung des Schulträgers. Das Land sei hier nur für die Prüfung und Genehmigung des gestellten Antrages zuständig. **Herr Baxmann** ergänzte, dass eine IGS ohne gymnasialfähige Kinder keine echte Gesamtschule sei, und die Eltern ihre gymnasialfähigen Kinder nicht an einer IGS ohne Oberstufe anmelden würden. Aus eigener Erfahrung als Lehrer berichtete **Herr Baxmann**, dass der Systemwechsel zwischen unterschiedlichen Schulformen den Schülern sehr schwer falle, da die Lernsysteme sehr unterschiedlich seien. Erst mit drei Oberstufen in Burgdorf sei aus seiner Sicht die zwingend notwendige Weiterentwicklung der Schulen möglich, da diese sich dann im Wettbewerb als gleichwertig beweisen müssten.

**Herr Schulz** bat noch einmal um Beantwortung der Frage, ob heute bereits über die Einrichtung einer Oberstufe an der IGS beschlossen werden solle.

**Herr Baxmann** erläuterte, dass heute darüber beschlossen werden solle, ob eine Oberstufe in die Planungen mit einbezogen werden solle oder nicht. Die Entscheidung, ob eine Oberstufe tatsächlich eingerichtet werde, werde erst später getroffen.

**Herr Pollehn** führte aus, dass die Tagesordnungspunkte 7, 7.1 und 7.2 nunmehr gemeinsam diskutiert worden seien. Nachfolgend solle zuerst über den Änderungsantrag aus Tagesordnungspunkt 7.1, anschließend über den Änderungsantrag aus Tagesordnungspunkt 7.2 und zum Schluss über die Vorlage aus Tagesordnungspunkt 7 abgestimmt werden. Entsprechend dem Vorschlag der Mehrheitsgruppe solle die Abstimmung bei Tagesordnungspunkt 7 getrennt nach den Buchstaben a bis c und d erfolgen.

Daraufhin stellte **Herr Zschoch** einen Antrag auf Sitzungsunterbrechung. Die Sitzung wurde von 17.54 Uhr bis 18.03 Uhr unterbrochen.

**Herr Pollehn** stellte zuerst den Tagesordnungspunkt 7.1 Zur Abstimmung.

**Mit 1 Jastimme, 21 Neinstimmen und 13 Enthaltungen lehnte der Rat den Antrag von Herrn Fleischmann ab.**

Anschließend stellte **Herr Pollehn** den Tagesordnungspunkt 7.2 zur Abstimmung.

**Mit 12 Jastimmen, 21 Neinstimmen und 2 Enthaltungen lehnte der Rat den Antrag der CDU/FDP-Gruppe ab.**

Danach stellte **Herr Pollehn** aus dem Tagesordnungspunkt 7. die Punkte a, b und c zur Abstimmung.

**Mit 21 Jastimmen und 14 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

- a.) **Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt das als Anlage 2 beigefügte Raumprogramm für die IGS Burgdorf.**
- b.) **Auf der Grundlage des Raumprogramms wird ein Neubau für die IGS einschließlich 3-Feld-Sporthalle und Sportaußenanlage auf einem geeigneten Grundstück errichtet.**
- c.) **Der Bürgermeister wird beauftragt ein entsprechendes Grundstück zu ermitteln, in die Verkaufsverhandlungen einzutreten und das Ergebnis den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.**

Abschließend stellte **Herr Pollehn** aus dem Tagesordnungspunkt 7. den Punkt d zur Abstimmung.

**Mit 22 Jastimmen, 12 Neinstimmen und 1 Enthaltung fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

- d.) Parallel dazu sind die Vorbereitungen für die Vergabe eines Planungsauftrages zu treffen. Dabei ist die Raum- und Flächenverfügbarkeit für die Einrichtung einer Sekundarstufe II sicherzustellen.

- 7.1. Änderungsantrag gem. Geschäftsordnung zur Vorlage 2017 0388 - IGS Raumprogramm und Machbarkeitsstudie  
Vorlage: 2017 0388  
Vorlage: 2017 0388/1**
- 

**Siehe Tagesordnungspunkt 7.**

- 7.2. Änderungsantrag gem. Geschäftsordnung zur Vorlage 2017 0388 - IGS Raumprogramm und Machbarkeitsstudie  
- Antrag der Gruppe CDU/FDP vom 14.12.2017 -  
Vorlage: 2017 0388 und 2017 0388/1  
Vorlage: 2017 0388/2**
- 

**Siehe Tagesordnungspunkt 7.**

- 8. Unterstützung des VVV bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen  
Vorlage: 2017 0401**
- 

**Siehe Tagesordnungspunkt 8.1.**

- 8.1. Unterstützung des VVV bei der Entwicklung zukunftsfähiger Strukturen  
Vorlage: 2017 0401/1**
- 

Da **Herr Schrader** sich im Mitwirkungsverbot befand, zog er sich in den Zuschauerraum zurück.

**Herr Fleischmann** verdeutlichte, dass der VVV zwar viel mache, dabei jedoch auch Geld einnehme. Das notwendige Personal könne der VVV aus diesen Mitteln dann auch selbst bezahlen.

**Herr Nijenhof** forderte die Gruppenvorsitzenden auf, zur Sache zu sprechen.

**Herr Hinz** erklärte, dass der VVV kein Verein wie jeder andere sei. Konzerte und Theateraufführungen würden angeboten und die Kosten dafür mit einem gedeckelten Betrag von der Stadt getragen. Von den Mitgliedern des VVV würden Veranstaltungen für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Burgdorf durchgeführt. Als Beispiele nannte **Herr Hinz** den Pferdemarkt, den Kunstmarkt und den Oktobermarkt. Gerade hier liege der Unterschied

zu anderen Vereinen. Die vorhandenen Strukturen reichten nicht aus, um unter anderem den gestiegenen Anforderungen zur Durchführung großer Veranstaltungen, z.B. die Erarbeitung eines Sicherheitskonzeptes, gerecht zu werden. Darüber hinaus müsse ein Nachfolger für den in drei Jahren ausscheidenden Geschäftsführer eingearbeitet werden. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sei aus Sicht von **Herrn Hinz** ungerechtfertigt, da die Mitglieder durch ihre Mithilfe bereits viel Einsatz für die Bürgerinnen und Bürger leisten. Außerdem machte er deutlich, dass die Gewährung des Beitrages auf drei Jahre befristet sei.

**Herr Zschoch** erklärte, dass die Herren Bleich und Schrader ein Glücksfall für die Stadt Burgdorf seien, da sie mit ihrer Arbeit die kulturellen Veranstaltungen für Burgdorf sicherstellen.

**Frau Wichmann** betonte, dass der VVV aus ihrer Sicht ein guter Verein sei. Sie sei jedoch der Auffassung, dass der Betrag über die Erhöhung von Eintrittsgeldern bzw. die Erhebung von Eintrittsgeldern bei kostenfreien Veranstaltungen vom VVV zu erwirtschaften sei.

**Herr Dreeskornfeld** wiederholte, dass er bereits im Finanzausschuss und Verwaltungsausschuss seine Bedenken zu dieser Beschlussvorlage geäußert habe. Kein weiterer großer Verein erhalte ähnliche Zuschüsse zu Personalkosten. Aus diesem Grunde werde er den Beschluss ablehnen.

**Herr Baxmann** erläuterte, dass der VVV kulturelle Aufgaben der Stadt Burgdorf übernehme und sich dadurch der personelle Aufwand für die Stadt im Kulturbereich minimiert habe.

**Mit 29 Jastimmen, 3 Neinstimmen und 2 Enthaltungen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

- 1. Dem Verkehrs- und Verschönerungs-Verein der Stadt Burgdorf e. V. (VVV) wird ab 2018 (für drei Jahre; ab Einstellung der Kraft) ein Personalkostenzuschuss in Höhe von max. 50.000 € für die Beschäftigung einer Vollzeitkraft (im Sinne TVöD VKA – z. Zt. 39 Stunden wöchentlich) in der Geschäftsführung des Vereins gewährt.**
- 2. Voraussetzung ist, dass der Verein für die Beschäftigung einer Vollzeitkraft in der Geschäftsführung mindestens 50.000 €/Jahr (Arbeitgeberbrutto) aufwenden muss.**

**Bei geringeren Aufwendungen für eine Vollzeitkraft in der Geschäftsführung oder für eine ggf. anfänglich in Teilzeit in der Geschäftsführung beschäftigte Kraft verringert sich der Zuschuss entsprechend.**
- 3. Die Auszahlung erfolgt quartalsweise (jeweils 25 %) und zwar zum 15.03. – frühestens jedoch nach Inkrafttreten der Haushaltssatzung, 15.05., 15.08. und 15.11. (eines jeden Jahres), sofern jeweils rechtzeitig vor Fälligkeit ein Nachweis (Arbeitsvertrag bzw. verbindliche Erklärung, dass der zuletzt vorgelegte Arbeitsvertrag unverändert gilt und nicht gekündigt / aufgelöst wurde sowie die Gehaltsabrechnungen der letzten beiden Monate) über die Beschäfti-**

gung einer Vollzeitkraft in der Geschäftsführung erbracht wurde.

4. Jeweils bis spätestens zum 15.01. eines jeden Jahres ist ein Nachweis über das vom Verein im Vorjahr für die bezuschusste Vollzeitstelle aufgewendete Arbeitgeberbrutto vorzulegen.
5. Für jeden vollen Monat, in denen die bezuschusste Vollzeitstelle nicht besetzt ist, wird der Zuschuss um 1/12 gekürzt. Die Verringerung nach Nr. 2 S. 2 bleibt unberührt.

Eingetretene Überzahlungen sind vom Verein auszugleichen oder werden bei fortdauernder Zuschussgewährung mit der/den nächsten Quartalszahlung(en) verrechnet.

6. Über eine Fortsetzung der Förderung nach Ablauf der drei Jahre (Nr. 1) muss rechtzeitig (unter Berücksichtigung der Mittelverfügbarkeit) vom Verwaltungsausschuss neu entschieden werden.
7. Aus wichtigem Grund, insbesondere wenn die geforderten Nachweise (Nr. 3) nicht erbracht werden, kann die Zuschusszusage zurückgenommen und die Zuschussgewährung vorzeitig (vor Ablauf der drei Jahre) eingestellt werden.
8. Vom VVV wird erwartet, dass er vor der Stellenbesetzung ein schlüssiges Konzept vorlegt, wie der Übergang der Geschäftsführung gestaltet werden soll, und für die zu besetzende Stelle ein klares Aufgaben- und Anforderungsprofil erstellt.

9. **Ständige Vertretungen in den Kitas – Einräumung von Leitungsfreistellungszeiten**  
Vorlage: 2017 0392

---

**Frau Meinig** stellte heraus, dass mit der Einräumung von Leitungsfreistellungszeiten für ständige Vertretungen die Leitungsebenen in den Kindertagesstätten gestärkt würden. Diese Freistellungszeiten geben den ständigen Vertretungen Gelegenheit, Leitungsaufgaben auch während der Anwesenheit der Kitaleitungen wahrzunehmen. So könnten zum einen die veränderten und vermehrten administrativen Aufgaben abgedeckt werden, zum anderen sei die Übernahme der Leitungsaufgaben im Fall der Abwesenheitsvertretung einfacher zu leisten.

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

1. **Ständigen Vertretungen der Leitungen in den Kindertagesstätten werden Leitungsfreistellungszeiten in Höhe von 20 % der nach § 5 Absatz 1 der Niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes vorgesehenen Leitungsfreistellung zum 01.04.2018 bzw. darauf folgenden nächstmöglichen Zeitpunkt eingeräumt.**

2. Der mit der Leitungsfreistellung verbundene Personalkostenmehraufwand in Höhe von 73.500 € wird in den Haushalt 2018 eingestellt.
3. Die freien Kindertagesstättenträger haben auf Antrag die Möglichkeit, eine gleichlautende Leitungsfreistellung für ihre ständigen Vertretungen in den jeweiligen Kindertagesstätten vorzunehmen.

**10. Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege 2018**  
**Vorlage: 2017 0396**

---

**Herr Fleischmann** bemängelte, dass immer noch keine Kita nach 17.00 Uhr geöffnet habe. Man müsse den beruflichen Anforderungen gerecht werden und insofern den Eltern entgegenkommen.

**Frau Meinig** entgegnete daraufhin, dass das Hauptaugenmerk auf das Kindeswohl gerichtet sein müsse und insoweit aus ihrer Sicht eine Betreuung in den Abendstunden für sie nur über die individuelle Tagespflege in Betracht komme.

**Einstimmig bei 1 Enthaltung fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**In Fortschreibung der Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege 2017 (Vorlage 2016 0044) werden das vorhandene Angebot an Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegeplätzen sowie der Bedarf und der weitere erforderliche Ausbau gem. den Anlagen zu dieser Vorlage festgestellt.**

**Die im Entwurf der Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege 2018 aufgeführten Maßnahmen werden beschlossen.**

**Eine Ausfertigung der Bedarfsplanung für die Kindertageseinrichtungen und die Kindertagespflege 2018 wird als Anlage 3 zum Bestandteil des Originalprotokolls erklärt.**

**11. Neufassung der Tagespflegesatzung**  
**Vorlage: 2017 0412**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 11.1.**

**11.1. Neufassung der Tagespflegesatzung**  
**Vorlage: 2017 0412/1**

---

**Frau Wichmann** erkannte zwar in der Satzungsänderung eine Verbesse-

rung zur Vergangenheit, merkte aber an, dass die Tagespflegepersonen die notwendigen Qualifizierungskurse in ihrer Freizeit absolvierten und mit der Übernahme der Aufgabe der Stadt einen Gefallen tun würden. Sie seien jedoch unterbezahlt. Außerdem finde sie insbesondere die Kürzung der Sachbezüge bei einer Betreuung im Elternhaus für nicht gerechtfertigt. Außerdem würde die Rangfolge bei der Platzvergabe weiterhin keine Rücksicht auf gesundheitlich eingeschränkte Eltern nehmen. Diese würden durch das Raster fallen und hätten keine Möglichkeit, vorrangig berücksichtigt zu werden. Sie werde schriftlich beantragen, dass auch dieser Personenkreis einen vorrangigen Anspruch auf einen Betreuungsplatz habe.

**Herr Kugel** antwortete auf die Ausführungen, dass regionsweit einheitliche Kostensätze vereinbart wurden, denen sich auch die Stadt Burgdorf angepasst habe. Außerdem fielen bei einer Betreuung im Elternhaus für die Tagespflegepersonen keine vergleichbaren Sachaufwendungen wie bei einer Betreuung in Räumen der Tagespflegperson an. Daher seien die Kürzungen gerechtfertigt. Um einen Beruf ausüben zu können, sei eine Qualifikation notwendig. Die Schaffung dieser Voraussetzung sei nicht Aufgabe von Arbeitgebern.

**Frau Meinig** gab an, dass es für spezielle familiäre Situationen andere Hilfen und Unterstützungen gebe.

**Einstimmig bei 3 Enthaltungen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Rat der Stadt Burgdorf beschließt die dieser Vorlage und dem Originalprotokoll als Anlage C beigefügte Satzung über die Förderung von Kindern in Kindertagespflege und über die Erhebung von Kostenbeiträgen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Förderung in Kindertagespflege – Kindertagespflegesatzung-.**

**12. Fortsetzung der Projektarbeit in Kindertagesstätten  
Vorlage: 2017 0421/1**

---

**Frau Gersemann** betonte, dass im Jugendhilfeausschuss entgegen den Aussagen von Herrn Dreeskornfeld sehr wohl Konsolidierungsüberlegungen mit einfließen. So werde der Bedarf an Projektarbeit nicht nach dem Gießkannenprinzip verteilt, sondern wohlüberlegt an abgestimmte Projekte vergeben. Ausdrücklich bat sie um vorzeitige Mittelfreigabe für die Förderung in den „Sprachkita's“, da gerade die Kontinuität der Weiterführung des Projektes sehr wichtig sei.

**Herr Gottschalk** war bei der Abstimmung nicht anwesend.

**Mit 32 Jastimmen und 2 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Die jährliche Durchführung von Projekten soll auch zukünftig in den Kindertagesstätteneinrichtungen verstetigt und fortgeführt werden.**

**Vor dem Hindergrund der Implementierung neuer Qualitätsprozes-**

se zur alltagsbasierten Sprachbildung sowie der angespannten Haushaltssituation soll der bisherige Einsatz der Projektgelder in Höhe von 60.000,00 € überdacht und ausgerichtet am jeweiligen Bedarf und Einrichtungsprofil eingesetzt werden.

Aufgrund der besonderen Bedarfe in den beiden „Sprachkita´s“ Gartenstraße und Südstern sollen die erforderlichen Mittel in Höhe von 4.000 € bereits vor Inkrafttreten der Haushaltssatzung freigegeben werden.

### 13. **Änderung der Hebesatzsatzung** **Vorlage: 2017 0428**

---

**Herr Zschoch** teilte mit, dass sie CDU-Fraktion gegen die Änderung der Hebesatzung stimmen werde.

**Herr Hinz** führt aus, dass von Zeit zu Zeit die Einnahmen und Ausgaben vor allem im Hinblick auf die Haushaltskonsolidierung überprüft werden müssten. Eine Anhebung der Hebesätze werde niemanden überfordern. Auch die Gewerbetreibenden profitierten indirekt von den Steuererhöhungen, da mit diesen Mitteln unter anderem eine adäquate Kinderbetreuung unter anderem für Berufstätige ermöglicht werde.

**Herr Fleischmann** kritisierte die nunmehr vierte Steuererhöhung in Folge. Diese werde vor allem die Mieter und Eigenheimbesitzer mit kleinen Budgets belasten.

**Herr Dralle** berichtete, dass er eigentlich sogar für eine Anhebung der Hebesätze auf 540 v.H. plädieren wollte, sich jedoch der Argumentation seiner Fraktion angeschlossen habe.

**Herr Köneke** kritisierte die Änderung der Hebesätze, zumal diese deutlich höher ausfalle als die Inflation der vergangenen Jahre.

**Mit 22 Jastimmen und 13 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

#### **Beschluss:**

**Der Rat beschließt, die 3. Änderungssatzung zur Satzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Grund- und Gewerbesteuer in der Stadt Burgdorf (Hebesatzsatzung) in der sich aus der Anlage 1 der Vorlage Nr. 2017 0428 ergebenden (und der Originalniederschrift als Anlage D beigefügten) Fassung zu erlassen.**

### 14. **Haushaltssicherungskonzept 2018** **Vorlage: 2017 0413**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 14.1.**

**14.1. Haushaltssicherungskonzept 2018**  
**Vorlage: 2017 0413/1**

---

**Herr Sund** stellte heraus, dass der strukturelle Fehlbetrag aus 2016 ausgeglichen werden konnte. Auch für 2018 werde mit einem Fehlbetrag in Höhe von 6,8 Mio. € geplant. Grund dafür sei u.a. der notwendige Ausbau im Bereich der Kinderbetreuung. Auch in der Arbeitsgruppe Haushaltssicherung sei der Stein des Weisen bislang nicht gefunden worden. Er könne sich nicht vorstellen, dass alle freiwilligen Leistungen gestrichen werden und im Gegenzug alle Einnahmequellen voll ausgeschöpft werden. Nach Ansicht von **Herrn Sund** dürfe in Burgdorf kein Kahlschlag erfolgen, sondern ein maßvolles Vorgehen abgestimmt werden. Problem für alle Kommunen sei schließlich, dass sich Bund und Land aus dem Konnexitätsprinzip schleichen.

**Herr Fleischmann** machte deutlich, dass das Haushaltssicherungskonzept seiner Ansicht nach eine „grauselige Liste“ sei, mit dem in die Tasche der Bürgerinnen und Bürger gegriffen werde. Demgegenüber werde Prestigeobjekten, wie der Umbau der Marktstraße und das Baugebiet Nordwest, Priorität eingeräumt.

**Herr Apel** war bei der Abstimmung nicht anwesend.

**Mit 21 Jastimmen und 13 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Gemäß § 110 Abs. 8 NKomVG wird das dem Originalprotokoll als Anlage 4 beigefügte Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2018 beschlossen.**

**Der Haushaltssicherungsbericht 2016 wird zur Kenntnis genommen.**

**15. Entwurf Stellenplan 2018**  
**Vorlage: 2017 0386**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 15.1.**

**15.1. Entwurf Stellenplan 2018**  
**Vorlage: 2017 0386/1**

---

**Herr Nijenhof** mochte keine Diskussion zum Stellenplan aufkommen lassen. Die Stadt Burgdorf arbeite als moderne Verwaltung, auch wenn der Trend zur Digitalisierung noch weiter vorangetrieben werden müsse. Beim Stellenbedarf müsse vor allem auch die steigende Krankenquote mitberücksichtigt werden und in Zukunft sollte der Fokus noch mehr auf Ausbildungsplätze gelegt werden, um mindestens den eigenen Nachwuchsbedarf decken zu können. Herr Nijenhof dankte ausdrücklich den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung und betonte sein großes Vertrauen in die Arbeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

**Frau Meinig** sagte, dass Burgdorf wachse und damit auch die Herausforderungen im Bereich der Kinderbetreuung stark stiegen. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Gebäudewirtschaftsabteilung und der Bauordnung arbeiteten an der Grenze der Belastbarkeit. Die Auflösung der Doppelfunktion der Fachbereichsleitung, die gleichzeitig die Bauordnungsabteilung leite, sei richtig. Die Streichung von 2 Stellen für Schulsozialarbeiter sei der externen Vergabe dieser Aufgabe geschuldet. Der Stellenzuwachs im Kitabereich und im Bereich der Kindertagespflege sei unumgänglich. Die Personalabteilung müsse zum einen das zusätzliche Personal betreuen und sich zum anderen den Herausforderungen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements stellen. Mit Springerstellen können Engpässe abgefangen werden und ein hohes Augenmerk sollte nach Ansicht von **Frau Meinig** auf den Ausbildungsbereich gelegt werden. Die 0,5 Stelle für den Präventionsrat sei wichtig. Zusammenfassend betonte **Frau Meinig**, dass die Verwaltung im Gegenzug zu den neuen Stellen dort Stellenstreichungen vorgesehen habe, wo sie möglich waren. In diesem Zusammenhang bedankte sich **Frau Meinig** ausdrücklich beim Bürgermeister und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

**Herr Zschoch** brachte zum Ausdruck, dass die CDU dem Stellenplan 2018, insbesondere den Stellen im Kitabereich, zustimmen werde. Als Problem sehe er jedoch die aktuelle Personalkostenquote in Höhe von 35 % an. Er hoffe grundsätzlich, dass mit dem Wechsel der Verwaltungsspitze im Jahr 2019 die Verwaltung grundlegend reformiert, modernisiert und erneuert werde. Auch **Herr Zschoch** überbrachte einen ausdrücklichen Dank für die Arbeit der Verwaltung.

**Herr Fleischmann** kritisierte die weitere Befristung der Stellen in der Flüchtlingssozialarbeit. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden sich langfristig auf andere Stellen bewerben, das müsse durch eine Entfristung der vorhandenen Stellen verhindert werden.

**Herr Schulz** überbrachte sein Lob an den Bürgermeister, die Verwaltungsleitung, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, des Mehrgenerationenhauses und des Nachbarschaftstreffs.

**Herr Baxmanns** Dank galt ausdrücklich den vielen ehrenamtlichen Helfern. Er ging noch auf die von Herrn Fleischmann angesprochenen befristeten Stellen in der Flüchtlingssozialarbeit ein. Die finanzielle Unterstützung für die Flüchtlingssozialarbeit durch die Region Hannover werde befristet gezahlt, so dass insofern eine Entfristung der Stellen nicht möglich sei.

**Einstimmig bei 3 Enthaltungen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Als Bestandteil des Haushaltsplans 2018 wird der dem Originalprotokoll als Anlage E beigefügte Stellenplan für das Haushaltsjahr 2018 beschlossen.**

**16. Haushaltssatzung 2018  
Vorlage: 2017 0384**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 16.1.**

## 16.1. Haushaltssatzung 2018 Vorlage: 2017 0384/4

---

Die Haushaltsrede von **Herrn Hinz** ist dem Protokoll als Anlage 5 beige-fügt.

**Herr Zschoch** verwies auf die ausgesprochen positiven Eckdaten des Haushaltes und der finanziellen Situation der Stadt Langenfeld. Man handele dort nach den zwei Grundsätzen „Gib nur das Geld aus, was du hast“ und „Spare in der Zeit, dann hast du mehr Lohn“. Dies alles sei möglich, wenn man sich den Herausforderungen der Haushaltskonsolidierung stellt. Herr Baxmann habe stattdessen einen unausgeglichene Haushalt mit einem Defizit von ungefähr 7 Mio. € vorgelegt. Die Bürgerinnen und Bürger werden zusätzlich belastet. Seitdem die SPD in Burgdorf Verantwortung in Burgdorf trage, werden kontinuierlich die Steuern erhöht. Die Personalkostenquote habe eine bedenkliche Größe von 35 % erreicht. **Herr Zschoch** fragte gerichtet an Herrn Baxmann, was die anderen Kommunen besser machen, um finanziell besser dazustehen. Bezugnehmend auf die Schuldenentwicklung sähen nach Ansicht von Herrn Zschoch die Aussichten für Burgdorf noch „gruseliger“ aus. Der Schuldenberg werde bis zum Jahr 2021 auf mehr als 120 Mio. € steigen, wobei die Kosten für die IGS bislang nur zu einem Bruchteil enthalten seien. Die jährlichen Zinsen werden sich bis zum Jahre 2021 nahezu verdoppeln. Herr Baxmann orientiere sich am Mittelmaß. Die CDU orientiere sich an den Besten und schaue über den Tellerrand hinaus. Der Haushalt enthalte jedoch auch positive Aspekte, die ausdrücklich unterstützt werden. Dazu gehörten neben dem Personalkostenzuschuss an den VVV, die dringend notwendige Sanierung der Schultoi-letten und Investitionen in den Kindergärten und Feuerwehren. Gemeinsam wurde im vergangenen Jahr das Ziel definiert, mit der Haushaltskonsolidierung zum Ende der Wahlperiode einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Aus diesem Grunde wurde letztes Jahr der Haushalt von der CDU mitgetragen. Heute sehe die Situation mit den von der Mehrheitsgruppe gefassten Beschlüssen zu den Großprojekten anders aus. Eine Konsolidierung sei nunmehr nicht mehr möglich und die Entscheidung allein von der Mehrheitsgruppe zu verantworten. Die zukünftigen Einschnitte in das soziale und kulturelle Leben der Stadt werden wesentlich sein. Trotzdem freute sich **Herr Zschoch** auf die Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

**Herr Fleischmann** kritisierte die Haushaltssatzung 2018 in der Hinsicht, dass der Bau der IGS beschlossen werde ohne eine Zusage zu Fördermitteln zu haben. Außerdem werde wieder an der Gebühren- und Steuer-schraube gedreht und es gebe keine Gebührenbefreiungen für Geringverdiener, sondern nur für Harz IV Empfänger.

**Herr Braun** gestand zu, dass die Stadt noch weiter in die Schulden geraten, aus seiner Sicht sich dazu aber keine realistische Alternative anbiete, um dies zu verhindern. Der Vergleich von Herrn Zschoch mit der Stadt Langenfeld und deren Personalquote hinke, da die CDU-Fraktion gerade dem Stellenplan 2018 und damit der Ausweitung der Personalkosten zugestimmt habe. Er ging auch noch einmal auf die Kritik von Herrn Fleischmann in Bezug auf die neue Fraktion Freie Burgdorfer insoweit ein als, dass kein Abgeordneter gezwungen sei, bis zum Ende einer Wahlzeit an seiner Fraktion festzuhalten. Kritik äußerte **Herr Braun** an der externen Begleitung der internen Arbeitsgruppe Haushaltskonsolidierung, für die Haushaltsmittel in Höhe von 100.000,- € zur Ver-

fügung gestellt wurden. Das grundlegende Problem für die finanzielle Lage der Kommunen sei die unzureichende Verteilung von Steuereinnahmen des Bundes bis auf die Ebene der Kommunen. Abschließend bedankte sich **Herr Braun** noch einmal ausdrücklich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

**Herr Nijenhof** ging davon aus, dass die Stadt unterfinanziert sei. Sicher sei die Personalkostenquote zu hoch. Das Land delegiere Aufgaben an die Kommunen im Bereich der Bildung, ohne für eine ausreichende Kostendeckung zu sorgen. Nach Ansicht von **Herrn Nijenhof** müsste das Land einen Standard für die Schulen und Kitas vorgeben und diesen auch selbst finanzieren. Nur wenn die Kommunen davon abweichen wollten, wäre eine Eigenfinanzierung sinnvoll. Herr Nijenhof sagte, dass die Fraktion der Freien Burgdorfer dem Haushalt zustimmen werde. Besonders freue er sich darüber, dass die Feuerwehr sehr stark im Haushalt berücksichtigt wurde. Entgegen der Ansicht von Herrn Fleischmann würden sehr wohl auch viele kleine Projekte in der Stadt unterstützt und nicht nur sogenannte „Prestigeobjekte“.

**Frau Heller** stellt um 19.58 Uhr den Antrag auf Ende der Redeliste.

**Frau Wichmann** widersprach den Ausführungen von Herrn Baxmann im Verwaltungsausschuss, dass von der Opposition keine Änderungsvorschläge gemacht worden seien. Von allen Oppositionsparteien seien kreative Vorschläge gemacht worden, z.B. Einsparungen bei der Grünflächenpflege. Alles Sparen sei jedoch unnütz, wenn das Geld auf der anderen Seite wieder ausgegeben werde. Bereits jetzt stiegen die Kosten beim Neubau der IGS. Weiterhin wies **Frau Wichmann** noch einmal auf den Seniorenrat und die Bildung der jugendpolitischen Arbeitsgemeinschaft hin, die nicht nach den Vorgaben des NKomVG gebildet wurden, aber trotzdem von der Stadt finanziell unterstützt würden. Demgegenüber habe eine Interessenvertretung für behinderte Menschen keine finanzielle Unterstützung erhalten. Die zukünftige finanzielle Situation habe die Mehrheitsgruppe allein zu verantworten, da die Beschlüsse „durchgedrückt“ worden seien. Man sollte das eigene Anspruchsdenken betrachten. Wenn kein Geld da sei, könne man auch kein Geld ausgeben. Stattdessen sitze man die Probleme aus und lege die Last auf die Schultern der nächsten Generation. Daher werde **Frau Wichmann** den Haushalt 2018 ablehnen.

**Herr Schulz** ging auf die Planzahlen der zukünftigen Haushalte ein, die jeweils mit einem Ergebnis von minus 6-7 Mio. € abschließen würden. Aus der Erfahrung der letzten Jahre wisse er jedoch, dass das tatsächliche Ergebnis dann positiv ausfallen könne. Eine Haushaltsrede wollte **Herr Schulz** nicht halten, sondern sich vielmehr bei der Verwaltung, aber auch bei allen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken.

**Frau Meinig** brachte in der Funktion als Ortsbürgermeisterin von Ramlingen-Ehlershausen im Namen des gesamten Orsrates ihr Bedauern zum Ausdruck, dass die einstimmige Empfehlung des Orsrates zur Bereitstellung von 40.000,- € für die Sanierung des Denkmals im Haushalt keine Berücksichtigung gefunden habe. Der Haushaltsansatz in Höhe von 10.000,- € zur Erledigung der notwendigsten Arbeiten sei aus ihrer Sicht nicht angemessen. Aus Sicht von **Frau Meinig** sei nur eine denkmalschutzgerechte vollständige Wiederherstellung des Denkmals gerechtfertigt.

Die Haushaltsrede von **Herrn Dreeskornfeld** ist dem Protokoll als Anlage

6 beigefügt.

**Herr Hinz** merkte an, dass der Vergleich mit der Stadt Langenfeld hinke. Die Stadt Langenfeld liege zwischen zwei Autobahnen und dort sei Industrie angesiedelt.

**Herr Baxmann** berichtete, dass das Rechnungsergebnis 2017 voraussichtlich bei einem Überschuss mit 300.000,- bis 500.000,- € liegen werde.

**Herr Zschoch** beantragte gemäß der Geschäftsordnung im Namen der CDU/FDP-Gruppe namentliche Abstimmung. Dazu war gemäß Geschäftsordnung eine einfache Mehrheit notwendig.

**Der Rat lehnte mit 14 Jastimmen und 21 Neinstimmen den Antrag auf namentliche Abstimmung ab.**

**Mit 21 Jastimmen und 14 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Die dem Originalprotokoll als Anlage F beigefügte**

**Haushaltssatzung der Stadt Burgdorf für das Haushaltsjahr 2018**

**wird beschlossen.**

**17. Entwurf Investitionsprogramm 2018  
Vorlage: 2017 0385**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 17.1.**

**17.1. Investitionsprogramm 2018  
Vorlage: 2017 0385/1**

---

**Mit 21 Jastimmen und 14 Neinstimmen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Gem. § 58 Abs. 1 Ziff. 9 NKomVG wird das Investitionsprogramm für die Haushaltsjahre 2018 bis 2021 in der sich aus der Anlage G um Originalprotokoll ergebenden Fassung beschlossen.**

**18. Verleihung einer Ehrenbezeichnung für den ausgeschiedenen Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Dachtmissen Albert Schrader  
Vorlage: 2017 0406**

---

**Herr Nijenhof** lobte Herrn Schrader als Alltagshelden, der sehr jung Verantwortung übernommen habe und das Ehrenamt des Ortsbrandmeisters außer-

dem sehr lange ausgeführt hat.

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Rat der Stadt Burgdorf verleiht Herrn Albert Schrader die Ehrenbezeichnung „Ehren-Ortsbrandmeister“ der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Burgdorf, Ortsfeuerwehr Dachtmissen.**

**19. Umbildung des Feuerwehrausschusses  
Vorlage: 2017 0423**

---

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Die Umbesetzung des Feuerwehrausschusses (siehe Anlage 7 zum Protokoll) wird festgestellt.**

**20. Zuwendungen / Spenden  
Vorlage: 2017 0420**

---

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Die folgenden Zuwendungen werden angenommen:**

- **Geldzuwendung in Höhe von 2.000,00 € an die Freiwillige Feuerwehr Burgdorf von der Stadtparkasse Burgdorf (im Laufe d. J. sind bereits Spenden in Höhe von 2.275,00 € eingegangen),**
- **Geldzuwendung in Höhe von 5.000,00 € an die Stadt Burgdorf für Kunst und Kultur von der StadtHaus gGmbH.**

**21. Mehr Frauenparkplätze im Parkhaus am Bahnhof  
- Antrag Die Linke im Rat der Stadt Burgdorf vom 22.11.2017 -  
Vorlage: 2017 0426**

---

**Herr Fleischmann** beantragte die Verweisung des Antrages in den Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Verkehr.

**Einstimmig fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Antrag wird zur Beratung in den Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Liegenschaften und Verkehr verwiesen.**

**22. Fortsetzung des Präventionsrats in der aktuellen Ratsperiode und  
Neudefinition verschiedener Zuständigkeiten**

**Antrag der Gruppe SPD-B`90 / Die Grünen - WGS vom 06.06.2017**  
**Vorlage: 2017 0274/2**

---

**Herr Knauer** erläuterte, dass der Fachausschuss den Antrag der Mehrheitsgruppe getrennt habe, damit die Arbeit des Präventionsrates lückenlos im Jahr 2018 fortgesetzt werden könne.

**Herr Nijenhof** war bei der Abstimmung nicht anwesend.

**Mit 31 Jastimmen, 1 Neinstimme und 2 Enthaltungen fasste der Rat folgenden**

**Beschluss:**

**Der Präventionsrat wird für die laufende Wahlperiode wieder eingerichtet. Die Liste der bisher eingeladenen Institutionen und Organisationen soll dazu im Vorfeld überarbeitet werden. Die Verwaltung wird gebeten, einen Vorschlag zu unterbreiten, der im Rahmen der Ausschussarbeit durch die Fraktionen ergänzt werden kann.**

**23. Anfragen gemäß Geschäftsordnung**

---

**Siehe Tagesordnungspunkte 23.1 bis 23.4**

**23.1. 25. Selbsthilfetag am 26. August auf dem Spittaplatz in Burgdorf**  
**Vorlage: 2017 0369**

---

**Frau Wichmann** erläuterte, dass die Veranstaltung von Seiten der Stadt nicht beworben wurde und keine Einladungen ausgesprochen seien. Sie bat die Verwaltung zu prüfen, ob in den nächsten Jahren von Seiten der Stadt die Werbung für diese Veranstaltung über den Bereich Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden kann.

**23.2. Grundwasserbelastung mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln; Anfrage Die Linke vom 06.10.2017**  
**Vorlage: 2017 0380**

---

**Siehe Tagesordnungspunkt 23.3.**

**23.3. Grundwasserbelastung mit Nitrat und Pflanzenschutzmitteln; Anfrage Die Linke vom 06.10.2017**  
**Vorlage: 2017 0380/1**

---

**Herr Fleischmann** erläuterte sowohl seine Anfrage als auch die Antwort der Verwaltung und stellte anschließend mehrere Fragen.

**Herr Baxmann** bat **Herrn Fleischmann**, seine Fragen schriftlich zu formulieren und einzureichen. Herr Fleischmann wollte der Bitte nachkommen.

**23.4. Straßenausbaugebühren für Anlieger/innen gehören auf den Prüfstand - Anfrage von Herrn Fleischmann (Die Linke) vom 23.11.2017 - Vorlage: 2017 0427**

---

**Ergänzende Fragen wurden nicht gestellt.**

**Einwohnerfragestunde**

Es wurden keine Fragen gestellt.

Geschlossen:

Bürgermeister

Ratsvorsitzender/Ausschussvorsitzender

Protokollführer